



Einzelfallhelfer in der Schule - Voraussetzungen, Fähigkeiten, Aufgaben und Inhalte der Arbeit

- Möglichst pädagogische Ausbildung oder entsprechende Fachkompetenzen. Die verlangten Vorkenntnisse der Schulbegleitung weisen auf den Anforderungscharakter der Tätigkeit hin. Dieses Handwerkszeug ermöglicht oftmals erst eine angemessene Unterstützung für den zu betreuenden autistischen Schüler als auch für den zu unterstützenden Lehrer.
- Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im „pflegerischen, therapeutischen, heilpädagogischen o.ä. Hilfestellungen für ein autistisches Kind.“
- Eine theoretische Weiterbildung mit dem Behinderungsbild „Autismus“ ist notwendig. (Entsprechende Fachberatung sowie Fachliteratur durch Kolleg/innen des Autismus-Therapie-Zentrums).
- Eine differenzierte Beobachtungsgabe der pädagogischen Fachkraft: Es sollte am Anfang eine Phase liegen, in der sich die Begleitung einen Überblick über Autismus im Allgemeinen und über die individuelle Ausprägung bei dem neuen Klienten verschaffen kann. (Verhaltensbeobachtungen in verschiedenen Umgebungen).
- Die Schulbegleitung wird zur Entlastung der Lehrkraft und für den Schüler gleichermaßen eingesetzt.
- Die Hilfe soll dem Schüler die Teilnahme am Unterricht ermöglichen, ihn während des Schulvormittags unterstützen und betreuen.
- Die Aufgaben orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen des autistischen Schülers unter Berücksichtigung der schulischen Gegebenheiten.
- Es ist notwendig, dass der Einzelfallhelfer durch die Therapeuten des Autismus-Therapie-Zentrums geschult und im individuellen Umgang begleitet sowie beraten werden können, damit Fehler in der Betreuung möglichst vermieden werden, da diese sich negativ auswirken. (z.B. bei zu langer Hilfestellung bei einzelnen Handlungen: Schüler wird abhängig von Hilfe und lernt, ich kann nur, wenn...).

- Die Aufgaben und Inhalte der Schulbegleitung werden im Laufe der Schulzeit reflektiert und angepasst.
- Ein übergeordnetes Ziel der Förderung und damit auch der Begleitung sollte die Erweiterung sozialer und kommunikativer Kompetenzen des Schülers sein. Ein Schwerpunkt liegt in der Förderung schulorientierter Bereiche sowie der lernspezifischen Grundfähigkeiten wie zeitliche, örtliche Orientierung, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Arbeitsorganisation.
- Ein weiteres Ziel der Hilfe durch den Einzelfallhelfer soll immer Hilfe zur Selbsthilfe sein und somit eine langfristige Unabhängigkeit angestrebt werden (für den autistischen Schüler und seine Betreuungsperson).
- Kinder und Jugendliche mit Autismus zeigen oft schwierige, problematische Verhaltensweisen, der Einzelfallhelfer bietet die Möglichkeit eine Schule zu besuchen und am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.
- Besondere Wahrnehmungsschwierigkeiten, Rituale, Zwänge, die Schwierigkeit, sich Veränderungen anzupassen, die soziale Schwäche und Naivität der Menschen mit Autismus führen immer wieder zu Problemen. Die Einzelfallhilfe sollte die schulische Stabilisierung vorantreiben, die Gegebenheiten auf die spezifischen Belange ihres Klienten abstimmen. Neben erforderlichen Hilfen, darf es kein Abschotten von der Alltagswirklichkeit geben.
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Klassenlehrer, Fachlehrern, Kollegium, Eltern und Autismusambulanz ist notwendig.
- Zeiten von Überforderungssituationen auf beiden Seiten (Schüler/ Helfer oder Lehrer) sind nicht selten. Krisensituationen gilt es zu erkennen und aufzulösen. Ohne entsprechende Kompetenzen können sie leicht eskalieren.
- Eine langfristige, über mehrere Schuljahre personell konstante Hilfe wäre sehr wünschenswert.

Mögliche Tätigkeit eines Schulhelfers

Allgemeine Tätigkeiten

- Kooperation mit den beteiligten Lehrkräften
- Verbindung schaffen, Austausch festigen zwischen Schule und Elternhaus (Teilnahme an Beratungsgespräche mit Eltern, Lehrern, Therapeuten)
- Beaufsichtigung während des Schulbesuchs

Unterrichtsbezogene Tätigkeiten

Hilfeleistungen bei der Durchführung von Arbeits- und Unterrichtsvorhaben

- Anregung einholen, aufgreifen, umsetzen, erproben, auswerten in Bezug auf Arbeitsmittel
- Lernangebote klar strukturieren und differenzieren und je nach Fähigkeit und Verfassung reduzieren bzw. erweitern
- Übungen zur Wahrnehmungsförderung durchführen
- Übungen zur Feinmotorik bzw. Graphomotorik durchführen
- Ordnungsprinzipien aufbauen und üben
- Hilfe beim Verständnis von Aufgabenstellungen

Organisation von speziellen Medien und Hilfestellung beim Umgang mit denselben

- Spezielle Kommunikationshilfen erarbeiten bzw. anwenden u.a.
 - Gestützte Kommunikation/ Unterstützte Kommunikation
 - Computer
 - Visuelle Darstellungen etc.

Förderung der sozialen Integration unter störungsspezifischen Gesichtspunkten

- Helfen Kontakt zu einzelnen Mitschülern zu knüpfen
- Die Teilnahme an Gruppensituationen anbahnen bzw., festigen
- Verbale Bedürfnisäußerung fördern
- Anhören können und
- Regelakzeptanz fördern
- Helfen, zu einer realistischen Eigen- und Fremdwahrnehmung zu gelangen

Psychische Stabilisierung fördern

- Helfen, Stresssituationen zu vermeiden, bzw. in solchen Situationen deeskalierend einwirken
- Möglichkeiten der Abreaktion bzw. Entspannung finden und üben
- Ruhe und Geduld vermitteln, damit der Schüler lernt, im adäquaten Arbeitstempo zu arbeiten
- Rückzug in Einzel- oder Kleingruppensituationen ermöglichen, beaufsichtigen, anleiten
- Unterstützung bei der Ablösung von Zwängen und Ritualen geben

Hilfe in lebenspraktischen Bereich

- Nahrungsaufnahme, Kleidung, Toilettengang, Körperhygiene
- Orientierung im Schulgebäude anbahnen, fördern und festigen
- Begleitung in der Hofpause, bei Unterrichtsgängen und Ausflügen

Fachliche Hilfestellung durch die Autismusambulanz - Mitarbeiterin

Beratungsgespräche mit den unterrichtenden Kolleg/innen, der Einzelfallhelfer/in, der Schulleiter/in, den Eltern

Mögliche Inhalte, immer im Hinblick auf die autistische Verhaltensproblematik:

- Fragen der sozialen Integration
- Austausch über didaktisch-methodische Vorgehensweisen
- Anregung für die Unterrichtsorganisation
- Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung
- Fragen eines Lernortwechsels etc.

Informationsgespräche mit betroffenen Schulklassen

Fragen und Problemen der Mitschüler stehen dabei im Mittelpunkt

Fortbildung fürs Kollegium und für Einzelfallhelfer

<p>Autismus-Therapie-Zentrum Oldenburg Sachsenstraße 79 26121 Oldenburg</p>
--